

Stadtteilzentrum Kirchberg, Luxemburg

Sonnenschutz sorgt für südliches Flair

Sonnenschutzsysteme übernehmen im Rahmen moderner Architekturkonzepte neben ihren angestammten Aufgaben des Sonnen-, Hitze- und Blendschutzes zunehmend eine dekorative, fasadengestaltende Funktion. Das beweisen 1500 Außenraffstores und 300 Markisoletten von Hüppe Form, Oldenburg, im Neubau des „Centre Commercial et d’Affaires“ im Stadtteilzentrum Kirchberg bei Luxemburg.

Arbeiten, Wohnen, Einkaufen und Freizeitgestaltung lautet das Angebot, das langfristig 25 000 Beschäftigte und 15 000 Bewohner auf den Kirchberg ziehen wird, der sechs Kilometer vom Zentrum der Europastadt Luxemburg entfernt liegt.

Das „Centre Commercial et d’Affaires“ – ein wichtiger Teil des neuen Stadtviertels – präsentiert sich als eine moderne, mit Glas und Textil überdachte Geschäftsstraße zwischen zwei langgestreckten Baukörpern. Auf 13 000 m² befinden sich über 50 Einzelhandelsgeschäfte, ein riesiger Supermarkt, Restaurants, Cafés und in den oberen Etagen Büroflächen.

*Markisoletten:
südliches Flair im Glasatrium*

Das Glasdach, nur teilweise mit lichtdurchlässigen Textilmembranen beschattet, sorgt für eine helle, natürliche Lichtstimmung. Die Passanten bewegen sich wie unter freiem Himmel.



Die verglaste Eingangsfassade des „Centre Commercial et d’Affaires“ öffnet eine fünfstöckige, mit Glas und Textil überdachte Geschäftsstraße

In den zum fünfstöckigen Innenhof orientierten Büroetagen mit großzügigen Fenstern ist das Sonnenlicht dagegen unerwünscht. 300 Markisoletten lösen hier das Beschattungsproblem. Hitze, Blendung, zu große Helligkeitskontraste im Raum, sowie störende Reflexe auf Bildschirmen, werden damit verhindert. Dazu Michael Sobeck, verantwortlicher Produktmanager bei dem Oldenburger Sonnenschutzspezialisten Hüppe Form: „Markisoletten schirmen abhängig vom eingesetzten Tuch bis zu 86 % der Sonneneinstrahlung ab, die direkten Strahlen werden bereits vor dem Fenster abgefangen – zum Wohle der Mitarbeiter, zur Erhöhung der Arbeitsleistung und zur Senkung von Klimatisierungskosten“.

Markisoletten haben einen ausstellbaren Fallarm mit höhenvariablem Drehpunkt. So lassen sie sich nahezu stufenlos einstellen; ein Bezug zur Außenwelt ist gegeben.

Das sonnengelbe Tuch sorgt auch an trüben Tagen für eine freundliche Lichtstimmung in den Büroräumen. Außerdem suggeriert das Sonnenschutzsystem mediterranes Flair. Markisoletten sind als typische Beschattungsvariante südlicher Länder vielen Urlaubern in guter Erinnerung.

*Außenraffstores:
Funktion mit Außenwirkung*

Technischer und damit sachlicher wirken die Außenraffstores an den Außenfassaden. Lamellen, Führungsschienen und Blenden sind in einem

300 gelbe Markisolelletten verleihen dem Glasatrium ein südliches Flair



Als außenliegendes System schirmen Außenraffstores die Strahlungswärme besonders effektiv ab, die wendbaren Lamellen lassen sich den herrschenden Lichtverhältnissen jederzeit optimal anpassen und ermöglichen zudem den Bezug nach außen. Eine SPS-

Steuerung steuert in Kirchberg 32 Fassadenbereiche, orientiert an den jeweiligen Wetter- und Tageszeitbedingungen. Der Einsatz aller Beschattungssysteme wird damit so optimiert, daß Betriebskosten für Heizung, Klima und Beleuchtung deutlich minimiert werden können.

Die in Kirchberg eingesetzten Hüppe-„ARS 80“ haben konkav-konvex geformte Lamellen, die beidseitig gebördelt sind. Dadurch haben sie eine hohe Formstabilität und widerstehen auch kurzzeitiger Windbelastung in



Mit weißen Außenraffstores sind die „Bullaugen“ beschattet

Bilder: Hüppe Form

Metallic-Grau-Ton (RAL 9007) einbrennlackiert. Zusammen mit der weißen Fassade, den blauen Säulen und spielerisch eingesetzten Farbkontrasten betonen sie die Gliederung des Gebäudekomplexes.

Auch die „Bullaugen“ – ein wiederholt eingesetztes Gestaltungsmittel – sind mit Außenraffstores beschattet. Allerdings in weiß, so daß sie optisch im Hintergrund bleiben.



Hitze- und Blendschutz an den nach außen orientierten Fassaden bieten 1500 Außenraffstores mit zentraler Steuerung in einem Metallic-Grauton

Sturmstärke. Dazu Michael Sobeck: „Hüppe-Außenraffstores werden im Windkanal unter Belastungen bis zu Windstärke 11 bis 12 (30 m/sek.) getestet. Das gibt dem Kunden und Nutzer – auch in exponierten Lagen wie zum Beispiel auf dem Kirchberg – ein hohes Maß an Sicherheit.“

Charlotte Farber-Hemeling